



Aktuelles Projekt 2012:

„Schwalbe sucht Dorf“ startet in Niedersachsen

Stiftung Kulturlandpflege bietet Nisthilfen in Raiffeisen-Märkten an

Schwalben – willkommene, doch seltener werdende Gäste

Die Rauch- und die Mehlschwalbe gelten allgemein als Glücksbringer und nicht nur deshalb sind sie in vielen Dörfern gern gesehene Gäste. Ihre Besuche werden jedoch immer seltener, denn auch wenn beide Schwalbenarten noch weit verbreitet sind, so dünne sich ihre Bestände immer mehr aus. Der Mangel an Nistplätzen, die Aufgabe der Außenviehhaltung sowie Nahrungsknappheit können Rückgangsursachen sein.

Damit Sie die bedrohten Glücksbringer ansprechend begrüßen können, bieten die Stiftung Kulturlandpflege und AGRAVIS in einer gemeinsamen Aktion über 1.000 Nisthilfen für Schwalben in Niedersachsen an. Diese Nisthilfen können gegen Abgabe des Gutscheins aus der Ende März 2012 erscheinenden Ausgabe der „Land und Forst“ **kostenlos** in ca. 120 Raiffeisen-Märkten abgeholt werden. Pro Gutschein werden maximal zwei Nisthilfen ausgehändigt. Ab dem 10. April werden die Nisthilfen auch ohne Vorlage eines Gutscheines direkt an die Kunden abgeben.

Auf dieser Internetseite findet sich ein Link mit einer Liste der ca. 120 Raiffeisen-Märkte, die mit Schwalbennestern beliefert worden sind.

Nisthilfen anbringen

Mit dem kostenlosen Angebot an alle Landwirtschaftsfamilien und Hausbesitzer will die Stiftung Kulturlandpflege den Schwalben helfen. Die Nisthilfen für die Rauchschalbe sind oben offen; sie können innerhalb von Gebäuden oder unter Toreinfahrten angebracht werden. Dabei ist darauf zu achten, dass der Abstand zwischen der Nestoberkante und der Decke ca. 10 cm beträgt. So können die Vögel im Frühling den Nestrand etwas aufmauern, ohne dass der Abstand zur Decke zu gering wird. Die Nisthilfen für die Mehlschalbe sind oben geschlossen und verfügen nur über ein kleines Einflugloch. Sie sollten an regengeschützten Hauswänden oder unter Dachvorsprüngen angebracht werden. Wichtig ist ein freier Anflug zum Nest.

Was können Landwirte und Hausbesitzer sonst noch tun ?

Das Dulden von Schwalbenbruten ist die beste Schutzmaßnahme für die Vögel. Darüber hinaus sind weitere Maßnahmen möglich:
Rauchschalben profitieren davon, wenn man für sie katzen- und mardersichere Einflugöffnungen an den Gebäuden von mindestens 20 cm Durchmesser schafft. Die Öffnungen sollten sich in mindestens 2 m Höhe befinden. Bei vielen landwirtschaftlichen Nebengebäuden ist den Rauchschalben bereits mit einer offenen Tür während der Sommermonate geholfen.

Nistmöglichkeiten schaffen

Der Nestbaubeginn der Schwalben wird erleichtert, wenn 15-20 cm unterhalb der Decke waagrecht einige Nägel oder Klammern in die Holzwand oder die Deckenbalken eingeschlagen werden. Förderlich ist zudem eine raue Wandoberfläche. Es lassen sich auch so genannte Schwalbenbretter anbringen. Hier sollte auf katzen-, marder- und rattensichere Stellen mit möglichst wenig Zugluft geachtet werden. Der aktive Nestbau wird begünstigt, wenn sich in der näheren Umgebung Nistmaterial finden lässt, wie z.B. Schlamm, Lehm, Pferdehaare, Stroh, Heu oder Mist. Das Anlegen kleiner Lehmpfützen kann helfen.

Schwalben sind Kulturfolger

Schwalben leben in der besiedelten, offenen Kulturlandschaft, wo es Bauernhöfe, Wiesen und Teiche gibt. Ursprünglich brüteten Schwalben an senkrechten Felswänden. Brutkolonien der Mehlschalbe an solchen natürlichen Stellen gibt es bis heute. Im europäischen Verbreitungsgebiet sind beide Schwalbenarten überwiegend Kulturfolger. Die Rauchschalbe ist so sehr an den Menschen angepasst, dass sie ihr Nest fast ausnahmslos im Inneren von Gebäuden anlegt. Anders als die Rauchschalbe ist die Mehlschalbe nicht so eng an die menschliche Nutztierhaltung gebunden. So brütet die Mehlschalbe gleichermaßen an Gebäuden in Städten und Dörfern.

Wussten Sie schon ?

- Rauchschnalben brüten nicht in Kolonien und vertragen sich im engeren Nestbereich schlecht mit ihren Artgenossen!
- Zur Aufzucht einer Schnalbenbrut sind ca. 120.000 Fliegen und Mücken erforderlich.



Anbringen eines Kunstnestes

Die Aktion „Schnalbe sucht Dorf“ der Stiftung Kulturlandpflege wird unterstützt von AGRAVIS und der Bingo-Umweltstiftung.

Holen Sie sich das Glück nach Hause!
Infos unter: Stiftung Kulturlandpflege, Tel.: 0511- 36 704 48,

E-Mail: info@stiftungskulturlandpflege.de

Rauchschnalbe und Mehlschnalbe – zwei ungleiche Schwestern

Die Schnalben erkennt man an ihrem rasanten Jagdflug und dem gegabelten Schwanz, wobei der Schwanz der Mehlschnalbe weit weniger stark gegabelt ist als bei der Rauchschnalbe. Die Rauchschnalbe ist sehr schlank mit einem charakteristischen, tief gegabelten und langen Schwanz. Der Rücken ist blau-schwarz, metallisch glänzend. Die Unterseite ist rahmweiß. Charakteristisch ist auch die kastanienbraune Kehle, die ganz schwarz umrahmt ist. Die Mehlschnalbe ist unten weiß und oberseits ebenfalls tief blau-schwarz. Ihr Erkennungszeichen ist ein weißer Fleck an der Oberseite der Schwanzbasis, dem Bürzel.

Verwechseln kann man unsere beiden Schnalben mit der Uferschnalbe, die jedoch auf der Oberseite braun ist und dem Mauersegler, der auch auf der Unterseite schwarz ist.